



Freizeit-Revier-Baldeneysee, Essen

Dozent Ralph Johannes, Dipl.-Ing., Architekt HBK (Berlin)

Projekt-Anstoß (1968)

Wenn heute in den hochindustrialisierten Ländern die 45-Stunden-Arbeitszeit in einer 5-Tage-Arbeitswoche und vier Wochen Urlaub die Regel sind, wird man nach Ansicht realistisch kalkulierender Futurologen ca. 1985 nur noch 30 Stunden in vier Tagen arbeiten und über einen Urlaub von zwölf Wochen verfügen.

Setzt man eine politisch und wirtschaftlich ungestörte kontinuierliche Entwicklung voraus, wird man um die Jahrhundertwende sogar über 100% mehr Freizeit verfügen als heute.

Parallel mit der zunehmenden Freizeit geht die wachsende Automatisierung im Berufsleben, und beide werden das Verhalten der Gesellschaft strukturell verändern. Während die gesteigerte Monotonie der Arbeitsprozesse und die damit verbundene einseitige Anspannung bzw. körperlich-geistige Unterforderung des Arbeitenden den Drang zum Erlebnis, zum Umweltwechsel weckt, verändert sich anscheinend auch das soziologische Verhalten des Menschen. Dies ist heute schon an den Stränden des Mittelmeeres zu beobachten: In Massen fühlt sich das Gros der Urlauber besonders wohl; sie suchen nicht die Einsamkeit, sondern das Leben und Treiben in der Gemeinschaft. Die Psychologen deuten dieses Verhalten als „Gruppeneffekt“ oder „gregarischen Trieb“.

Aber auch in unseren landschaftlich schönen Naherholungsbereichen von Städten und großen Bevölkerungsagglomerationen (z. B. Ruhrgebiet) kann man Gleiches beobachten. Besonders hervorzuheben sind die unzähligen Campingplätze, auf denen dichtgedrängt das ganze Jahr über an gleicher Stelle Wohnwagen stehen. Leicht durch das Auto erreichbar, dienen sie der Wochenenderholung oder dem Ferienaufenthalt (der Vater kommt an jedem Wochenende, da er noch beruflich in der Stadt tätig ist). Auch die sogenannten „Erholungskatastrophen“ an schönen Sommer- oder sonnigen Wintertagen sind bekannt, wo beliebte Ausflugsgebiete zu Freizeit-Rummelplätzen werden.

Die wachsende Freizeit wird auch dem Urlaub eine andere Lebensbedeutung geben: Er wird nicht mehr überbewertet, wird etwas Selbstverständliches und führt zu anderer Zeitnutzung und -einteilung. Er bietet die Möglichkeit, sich von dem Alltag zu lösen, und weckt Aktivitäten, die je nach Neigung ausgeübt werden wollen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß ein Langurlaub mit einseitigen Betätigungen Langeweile erzeugt. Darum ist der Faktor „Erlebnis“ für Urlaub, Freizeit und Erholung von besonderer Bedeutung. Die Differenzierung der Aufenthaltsgestaltung ist eine Notwendigkeit, um einen optimalen Erholungseffekt zu erreichen.

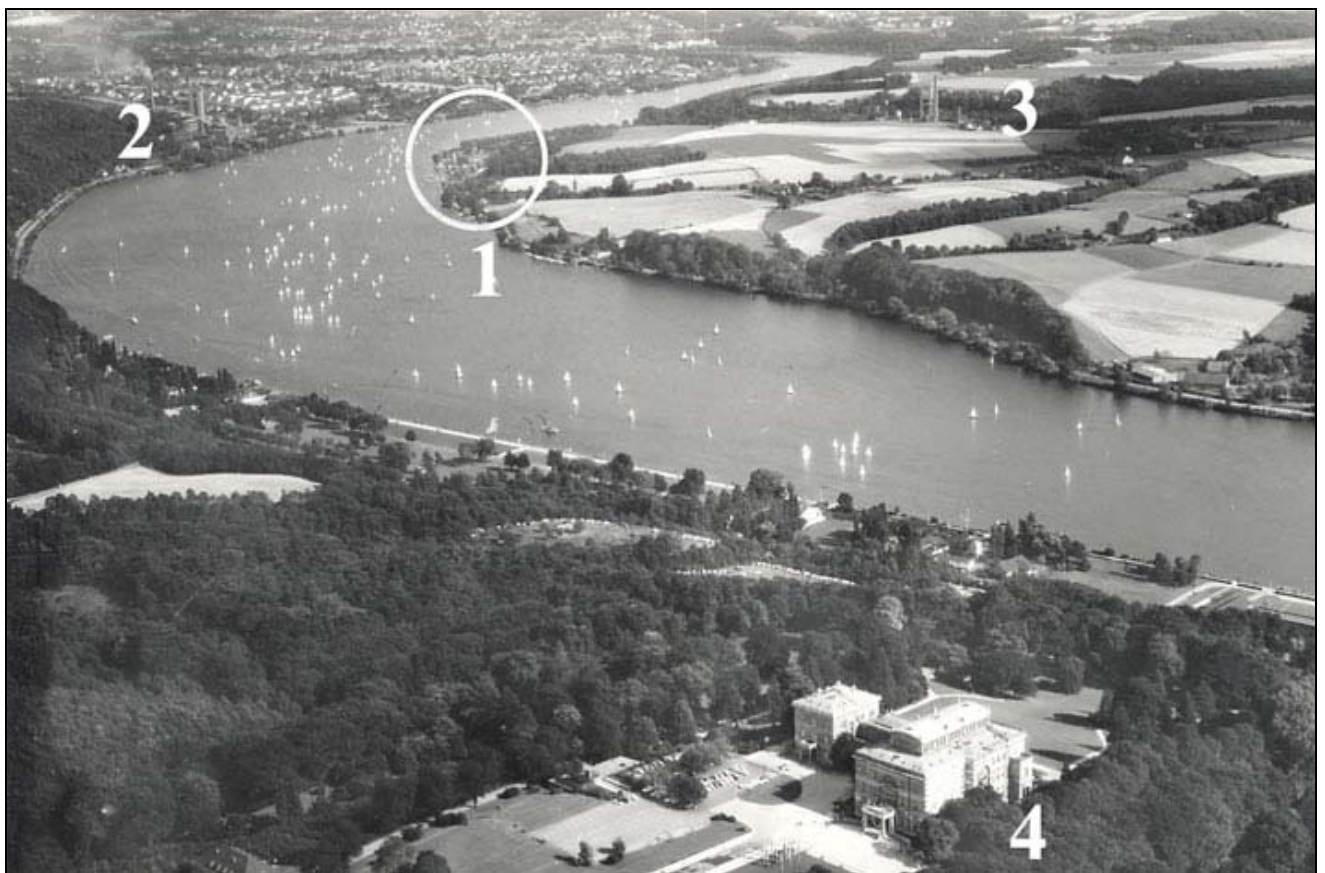
Programm

„Die Freizeit, die nicht als arbeitsfreie Zeit und Müßiggang anzusehen ist, läßt sich durch die Formel $F = M + W + S$ definieren, wobei $F =$

Freizeit, *M* = Muße, *W* = Weiterbildung und *S* = schöpferische Betätigung ist, wie sie z. B. im Hobby zum Ausdruck kommt.“ (Professor Dr *Horst Wagenführ*)

Diese „Freizeit“- Definition setzte die Maßstäbe für die vorliegende Planungsstudie eines Freizeit-Reviere in Essen.

Gestützt auf holländische Beobachtungen, wonach bis zu 95% der Erholungsuchenden attraktive Schwerpunkte bevorzugen (Bulletin d' Information, Parc National „De Kennemerduinen“ Premier Congrès International AIT „Loisirs et Tourisme“), wurde der Baldeneysee als Haupterholungs-Landschaft gewählt. Dieser künstliche Stausee der Ruhr (mit einer Länge von ca. 10 km) ist durch seine schöne landschaftliche Umgebung, seine kulturellen Ereignisse in der Villa Hügel (ehemaliger Wohnsitz der Familie Krupp) und die sportlichen Veranstaltungen (nationale- und internationale Segel-, Ruder- und Motorbootregatten) weit über die Grenzen des Ruhrgebietes bekannt geworden. In der Hochsaison sind Besucherzahlen in Höhe von 30 000 Personen und mehr keine Seltenheit.



Luftaufnahme des Baldeneysees

- 1 geplantes Freizeitzentrum,
- 2 Kohlebergwerk,
- 3 Kohlebergwerk,
- 4 Villa Hügel

Das gewählte Gelände für die Erholungs- und Freizeiteinrichtungen liegt auf dem westlichen Ufer des Sees. Es wird im Süden durch das sogenannte „Haus Scheppen“, im Westen durch ein Steinkohlenbergwerk und im Norden durch das sogenannte „Freibad Scheppen“ begrenzt.

Für die Neugestaltung des Geländes bzw. Umbau der vorhandenen Baulichkeiten wurden folgende Kriterien erarbeitet und als Richtlinien festgelegt:

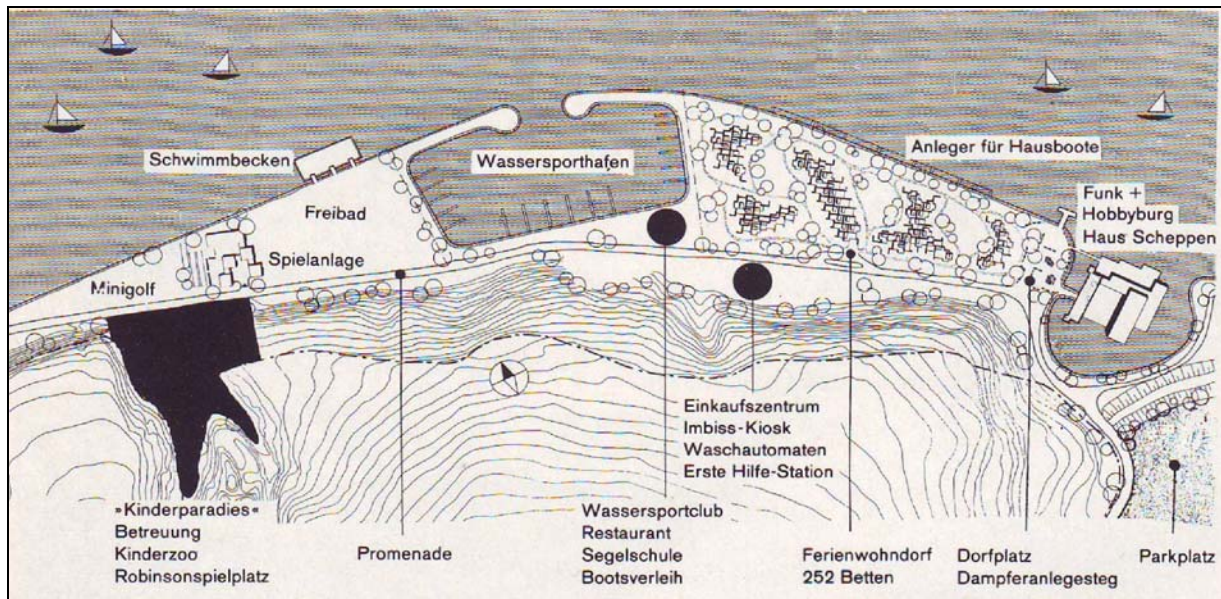
- a) Es soll als Nah-Erholungsgebiet etwa max.7000 Personen Platz für Freizeitbeschäftigungen bieten.
- b) Eine weitgehende Erhaltung des Landschaftscharakters ist Bedingung.
- c) Eine konzentrierte Verteilung der Erholungssuchenden auf einer relativ kleinen Fläche von 3.10 ha ist anzustreben.
- d) Die Erholungs- und Freizeiteinrichtungen sind zu zentralisieren und sollen vielseitige Betätigungsmöglichkeiten für jeden und zu jeder Zeit (besonders bei Schlechtwetterperioden) bieten.
- e) Ca. 250 Übernachtungsmöglichkeiten (Betten) für kurz- und langfristigen Aufenthalt sind vorzusehen.
- f) Für das „Wohndorf“ muß ein neuer Ferienhaustyp gefunden werden, der eine größtmögliche Abgeschlossenheit und eine Privatsphäre für die jeweiligen Bewohner garantiert.



Luftaufnahme des Planungsgebietes

Um einen abwechslungsreichen Erholungsaufenthalt zu erzielen, wurden zahlreiche sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen geplant bzw. die schon vorhandenen mit einbezogen, umgestaltet und mit neuen Funktionen versehen.

Der Gesamtplan des Nah-Erholungsreviers gliedert sich in acht Bezirke (von Westen nach Osten):



Gesamtplan des Freizeit-Reviers-Baldeneysee

1 „Fun- + Hobby-Burg“

Das mit einem Wassergraben umgebene, romantisch gelegene „Haus Scheppen“ aus dem 17. Jahrhundert, das im 2. Weltkrieg teilzerstört wurde und heute eine Gastwirtschaft beherbergt, wird ein Zentrum geselliger Betätigungsmöglichkeiten. Hier kann der einzelne unerkannte Fertigkeiten erproben, mit Vergnügen Zeit verschwenden und bei Interesse seine Bildung erweitern.

Folgende Aktivitätsbereiche sind u. a. vorgesehen:

Erwachsenen-Unterhaltung

(Lesen, Karten- und Schachspielen, Fernsehen)

Hobby-Werkstätten

Schulung und Weiterbildung

(Lernkabinen für Fremdsprachen, Vorträge usw.)

Essen und Trinken

(Snackbar, Cafeteria und Bierschwemme)

Freilichtarena im Innenhof für Laiendarbietungen,

Modenschauen, Tanz, Diskussionen, Filmvorführungen usw. Bei schlechtem Wetter kann die Arena durch ein mobiles Kabriolettdach geschlossen werden. Die unter Baudenkmalschutz stehenden Gebäudereste werden weitgehend erhalten bzw. restauriert.

2 „Dorfplatz“

Mit Sitzgruppen und Dampferanlegesteg für Fähre und Ausflugsdampfer.

3 Parkplatz

Das gesamte Freizeitrevier soll vom Fahrverkehr freigehalten werden. Kleine Transportkarren sorgen innerhalb der Anlage für die Beförderung von Gepäck usw.

4 .“Wohndorf“

Ist hotelartig organisiert und offeriert auf Wunsch einen Mindestservice. Die Uferzone dient Wohnbooten als Liegeplatz.

5 „Promenade“ mit Ladenzentrum

SB-Laden, SB-Waschautomaten, Friseur, Zeitungs- und Imbißkioske, Erste- Hilfe-Station, Verwaltungsbüro mit Personalunterbringung und technischen Räumen.

6 Wassersporthafen

Erhält folgende permanente Einrichtungen:

Segelschule, Bootsverleih von Ruder-, Paddel -, Tret- und Segelbooten, Bootshaus und Werkstatt,

Spezialitäten - Restaurant mit Tanz- Dachterrasse, Fischbratstube.

7 Spiel- und Badeanlagen

Es sind geplant:

Erwachsenenspielanlage mit Tischtennis, Kegel -und Bocciabahnen, Gartenschach, Mini-Golf; ferner ein im Baldeneysee selbstschwimmendes, temperiertes Schwimmbad mit Umkleidekabinen und technischen Räumen. Der Wasserbehälter besteht aus Nylongewebe. Bei Schlechtwetterperioden kann das Freibad durch eine Tragluft-Raumhülle wetterunabhängig gemacht werden.

8 „Kinderparadies“

Eingebettet in eine natürliche Mulde im bewaldeten Höhenzug, entsteht hier der Mittelpunkt kindlicher Aktivitäten mit Betreuungseinrichtungen für Kinder verschiedener Altersstufen sowie einem Kinderzoo mit Ponyreitstall und Robinsonspielplatz.

Zahlreiche markierte Wanderwege und Dampferausflüge führen in verschiedene Richtungen der reizvollen und abwechslungsreichen Umgebung von Essen.

Ferner sind Museums- und Theaterbesuche, Bergwerksbesichtigungen, Sportangeln usw. (um nur einiges wahllos herauszugreifen) weitere Möglichkeiten eines abwechslungsreichen Freizeitaufenthaltes.

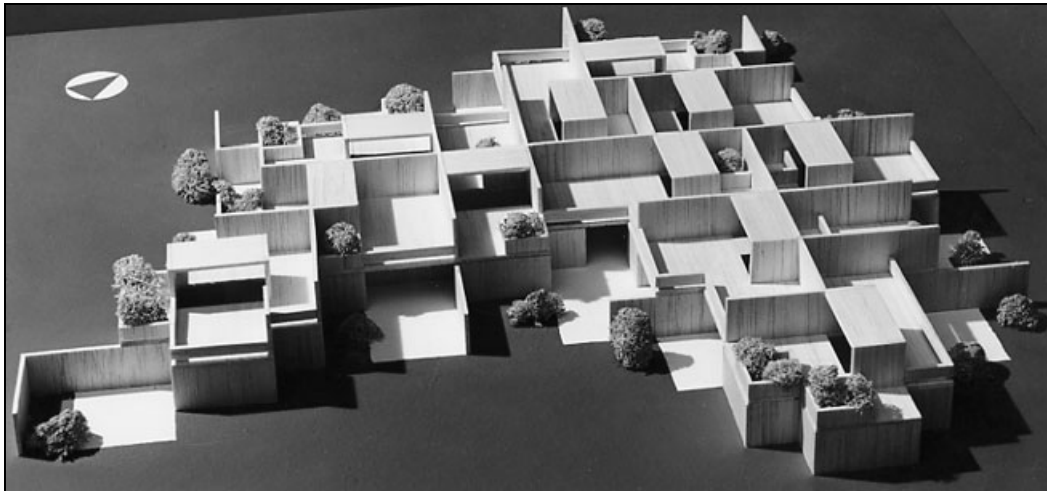
Entwürfe

„Wohndorf“- Entwurf des Studenten Achim Geissler

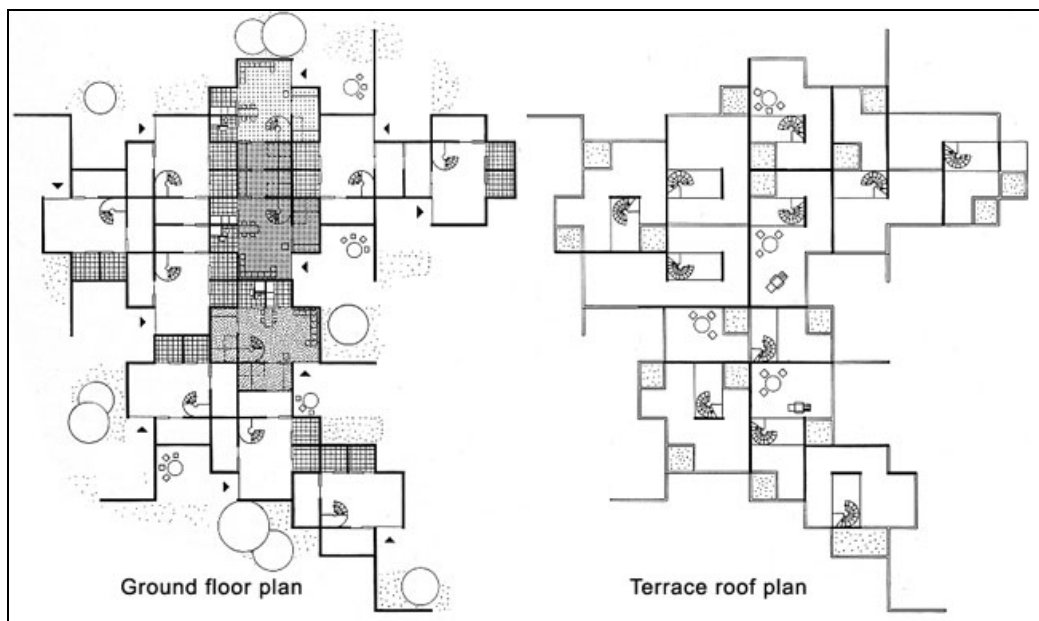
Das zur Verfügung stehende Gelände ist in fünf kleinere Wohngruppen zu je 10-20 Wohneinheiten mit insgesamt 252 Betten unterteilt. Verhältnismäßig breite Grünstreifen zwischen den Wohngruppen, die durch kleine Spiel- und Aufenthaltsplätze aufgelockert werden, geben Raum für einen Teil des Gemeinschaftslebens. Bedingt durch die schmale und langgestreckte Form des Grundstücks und den dichten Baumbestand am Seeufer, der die Aussicht auf den Baldeneysee teilweise verdeckt, verzichtete A. Geissler bei seiner Wohndorf-Planung

auf eine Ausrichtung der Wohneinheiten nach einer bestimmten Himmelsrichtung. Um allen Bewohnern trotzdem ein Höchstmaß an Besonnung zu geben, erhielt jede Wohneinheit eine Dachterrasse. Dieses „Wohnzimmer im Freien“, das jedem eine vom Nachbarn geschützte Privatsphäre bietet, ermöglicht eine Rundum-Besonnung. Leichte Sonnensegel geben den evtl. nötigen Sonnenschutz.

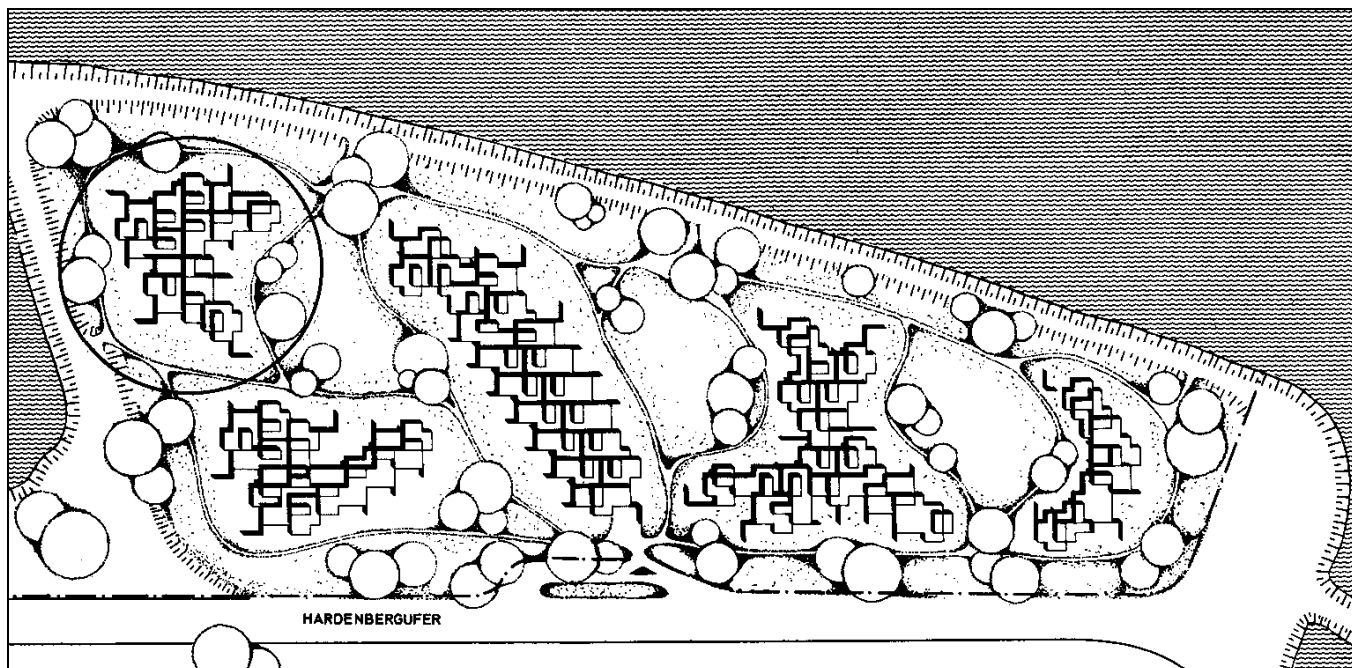
Die Standard-Wohneinheit für eine vierköpfige Familie ist kreuzförmig im Grundriß. Der Wohnraum liegt in der Mitte und erschließt die zweckgebundenen Räume wie: Schlaf-, Koch- und Sanitärzellen. Wer nicht kochen möchte, kann seine warmen Mahlzeiten, in Thermosbehältern abgefüllt, von dem Spezialitäten-Restaurant (Bezirk 6) geliefert bekommen. Der Zugang zu jeder Wohneinheit erfolgt über eine dem Wohnraum vorgelagerte Terrasse, die teilweise überdacht ist.



Wohndorf-Modell, Entwurf Achim Geisler



Wohndorf, Entwurf Achim Geisler; Grundrisse Maßstab 1 : 500



Wohndorf, Entwurf Achim Geissler; Lageplan, Maßstab 1 : 2500

Je nach Belegungsfrequenz ist die Kapazität der Standardeinheit von 2 bis 6 Personen variabel. Durch besonders schalldämmend konstruierte Schiebetüren soll das ermöglicht werden.

Bei einer derartigen Bebauungsdichte ist ein hoher Schallschutz von besonderer Wichtigkeit. Eine zweischalige Wandkonstruktion reduziert die Schallübertragung von einer Wohneinheit zur anderen auf ein erträgliches Minimum.

Die Dimensionierung der Bauteile basiert auf dem internationalen Modul $M = 10 \text{ cm}$. In den entsprechenden Bezugspunkten stehen kreuzförmige Montagestützen, an denen vorgefertigte, zweischalige Schwerbeton-Wandplatten befestigt werden. Die Hohlräume werden mit Polyurethan ausgeschäumt. Die Dach- und Fußbodenplatten sind aus Leichtbeton und einschalig.

Die Fertigbad- und -kücheneinheit besteht aus Acryl-Kunststoff, die von einem Stahl-Winkelrahmen getragen wird. Eingebaut ist zusätzlich noch ein unter der Decke liegendes Warmluftgerät mit Warmwasserbereiter. Die gesamte Einheit wird mit einem Kran versetzt und dann an die paßgerecht installierten Zu- und Abflußleitungen angeschlossen.

Verschiedene Belichtungs- und Lüftungsmöglichkeiten der zweckgebundenen Räume (Schlaf-, Koch- und Sanitärzellen) werden z.Z. an Modellversuchen getestet.

Erwachsenenspielanlagen der Studenten Achim Geissler und Gerard Butz

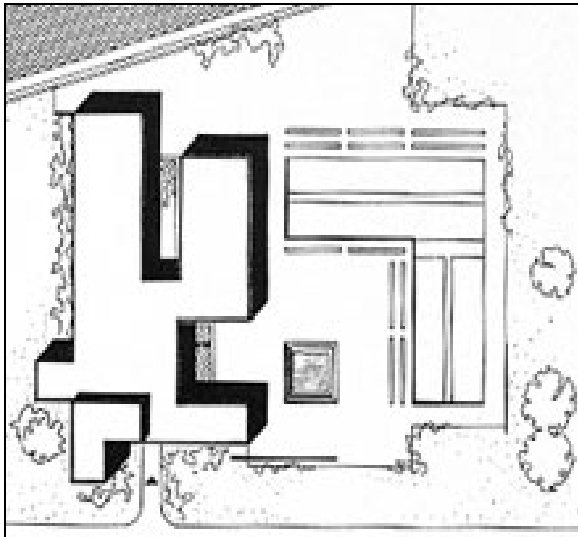
Aus detaillierten Untersuchungen deutscher Marktforschungsinstitute, besonders des Emnid-Instituts aus dem Jahre 1967, ist zu entnehmen, daß jeder fünfte erwachsene Bewohner der Bundesrepublik zu einer bestimmten Zeit im Jahr aktiv Sport treibt, weniger als 33% sind völlig desinteressiert, und ca. 50% interessieren sich zwar für Sport, üben ihn aber bisher nicht selbst aus.

Auf Grund dieser letztgenannten Tatsachen haben die obengenannten Studenten eine „Erholungs-Sportanlage“ für Erwachsene entworfen, die das klassische Urlaubssportrepertoire erweitert. Verschiedene sportliche oder, genauer gesagt, sport-ähnliche Betätigungen, die in jüngster Zeit verstärkt Anhänger gefunden haben,

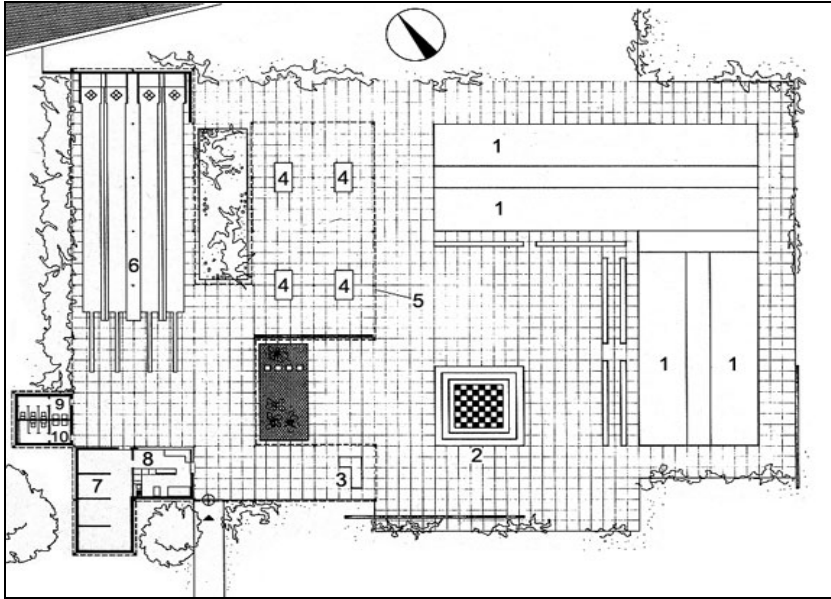
sollen jene zu „outdoor“-Beschäftigungen anregen, die eine Freizeitgestaltung bei geringer sportlicher Betätigung bevorzugen, Diese „Gesellschaftssportarten“ strengen nicht an und erfordern auch keine eigene Ausrüstung. Primäres Ziel ist das gesellige Beisammensein und die Erholung.



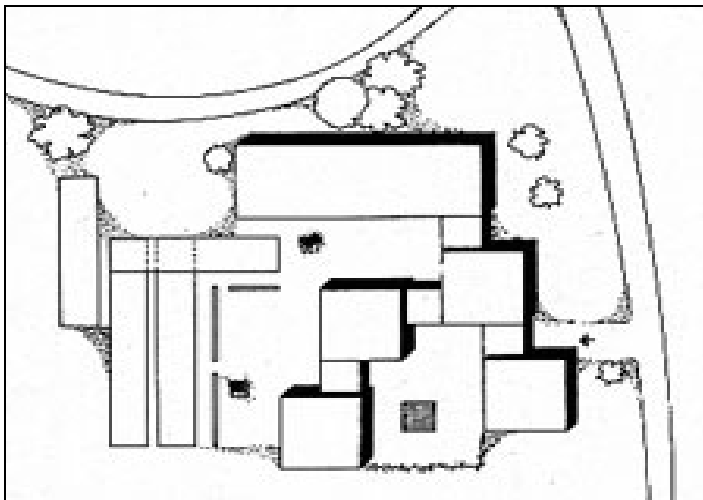
Erwachsenen-Spielanlage-Modell, Entwurf Gerard Butz



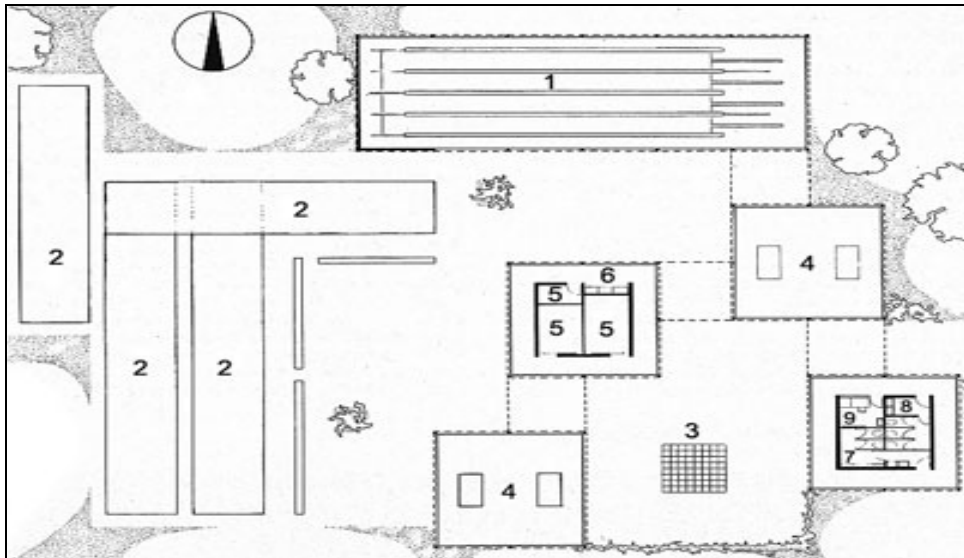
Erwachsenen-Spielanlage, Entwurf Gerard Butz; Lageplan



*Erwachsenen-Spielanlage, Entwurf Gerard Butz;
 Grundriß, Maßstab 1 : 500;
 1 Bocciabahn, 2 Schachfeld, 3 Getränkeautomat, 4 Tischtennis,
 5 Überdachung, 6 Kegelbahnen, 7 Lager, 8 Kasse, 9 WC-Damen,
 10 WC-Herren*



Erwachsenen - Spielanlage, Entwurf Achim Geisler; Lageplan



*Erwachsenen - Spielanlage, Entwurf Achim Geisler;
Grundriß, Maßstab 1 : 500; 1 Kegelbahnen 2 Bocciabahn, 3 Schachfeld, 4
Tischtennis, 5 Lager, 6 Getränkeautomaten, 7 WC-Herren,
8 WC Damen, 9 Platzwart*